FairPlay - Workshops

Ein Leitfaden zu Globalem Lernen und Inklusion durch Sport

www.FairPlay.or.at

FAIRPLAY
Viele Farben. Ein Spiel.

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Institut für Internationalen Dialog
und Zusammenarbeit (VIDC)
Möllwaldplatz 5/3 | A-1040 Wien
Autoren: David Hudelist, Kurt Wachter, Martin Kainz
inhaltliche Mitarbeit: Jerry Essandoh, Daniel Kemper, Sepideh Hassani

Mail: office@vidc.org | www.vidc.org, www.FairPlay.or.at

Fotos: FairPlay-VIDC, UISP, INEX-SDA, ballerinas, wikimedia.org, weltfußball.de
Grafik: typothese
Druck: resch

© VIDC, 2014

gefördert durch

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

SPORT
MINISTERIUM

ÖFB

FairPlay - Workshops
Ein Leitfaden zu Globalem Lernen und Inklusion durch Sport

Inhalt

Vorwort 4

Editorial 5

Fußball für Entwicklung 6

Sport und Inklusion 7

Vorstellung Workshopidee 8

Exemplarischer Ablauf eines FairPlay-Workshops 9

Warm up 10

Kennenlernspiel mit Bewegung + Gruppenbildung 10

Luftballonspiel „Vorurteile platzen lassen“ 11

Spielzeit

1. Halbzeit „Übungen zu entwicklungspolitischer Bildung“ 12

Fußballfeld 12

Wer ist der König des Fußballs? 14

FemKick 15

2. Halbzeit „inkludierende Bewegungselemente“ 16

Schatztruhe 16

Ballkreis 18

Im Abseits 19

Verlängerung & Interviews 20

Meterstab 20

Feedback & Evaluierung 21

Literatur & weiterführende Links 22

Kontakt 24

Liebe Interessierte

Sport, aber insbesondere der Fußball als ein Medium, um sich sozialen Fragen in der Gesellschaft anzunehmen, hat in der Vergangenheit stark an Bedeutung gewonnen. Das manifestiert sich unter anderem in Papieren der Vereinten Nationen, der Europäischen Kommission, Regierungen und anderen Interessensgruppen der Entwicklungspolitik. Zunehmende Anerkennung des Ansatzes von Sport-und Entwicklung kommt auch aus der Welt des Sports selbst. Zum Beispiel haben seit dem UN-Jahr des Sports 2005 eine wachsende Anzahl von Fußballverbänden wie FIFA, UEFA, nationale Verbände und Profivereine sowie andere Fußball-Beteiligte, einschließlich Amateurvereine, Fan-Gruppen, Spieler_innen und verschiedene NGOs soziale Verantwortung durch Fußball und Sport übernommen. Sie wurden pro-aktiv bei der Umsetzung von Bildungsprojekten, die Sensibilisierungskampagnen und andere Maßnahmen wie Armut, Gesundheit und Ausgrenzung, sowohl im Norden und im Süden, betreffen.

Dieser Leitfaden ist ein Resultat aus den oben beschriebenen Entwicklungen und den Erfahrungen aus den *FairPlay*-Workshops der letzten Jahre. Er hilft den theoretischen Hintergrund zu Sport und Entwicklung und den Bewegungsmethoden von Sport und Inklusion kennenzulernen und zu verstehen. Als relativ neuer Ansatz ist es notwendig und wichtig, für diese Thematik Bewusstsein zu schaffen. Die dargestellten praktischen Module beruhen teilweise auf der Ausarbeitung von Workshops des internationalen Netzwerks *Football for Development*, im Rahmen dessen ich als Koordinator tätig sein darf. Es freut mich zu sehen, dass dieser Ansatz wächst und sich auch auf nationaler Ebene verankert. Wichtig ist und bleibt das Erreichen der Zielgruppe an der Basis, die Weiter- und Ausbildung von Multiplikator_innen und die internationale Vernetzung von relevanten Akteur_innen. Ich bin sicher, dass dieser Leitfaden dazu beitragen wird eine Ressource und Anleitungsunterstützung für Verbände, Ligen, Vereine und Sportgruppen zu sein. Das wichtigste jedoch ist, dass er den Jugendarbeiter_innen, Lehrer_innen und Sporttrainer_innen eine hilfreiche und zweckmäßige Anleitung darstellt. Darauf aufbauend können Methoden des Workshops in der Praxis und mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden. Der große Vorteil des Leitfadens ist seine einfache Umsetzbarkeit in der Praxis und die Möglichkeit durch Tipps und weiterführende Links neue Initiativen und Methoden kennenzulernen.

Bella Bello Bitugu
University of Ghana,
Sports Directorate

Liebe Leser_innen

Der vorliegende Leitfaden ist Ergebnis von zahlreichen durchgeführten *FairPlay*-Workshops im Bereich Sport und Entwicklung sowie Sport und Inklusion in den vergangenen Jahren. Aufgebaut auf der Idee, Workshops für Schulen anzubieten und diese im Projekt *Football for Development* zu konzeptionieren, wurden theoretische Module mit entwicklungspolitischen Inhalten in den vergangenen beiden Jahren vor allem mit Bewegungseinheiten aus dem Projektbereich Sport und Inklusion ergänzt. *FairPlay* will somit auch die inkludierenden Potentiale des Fußballs nutzen und an Kinder und Jugendliche weitervermitteln.
Bereits im Rahmen des Schulprojekts *EUROSCHOOLS*, bei der *UEFA EURO 2008*, wurden Workshops in ganz Österreich durchgeführt. Im Zuge von *Football for Development* wurden die Workshops inhaltlich und fachlich erweitert und durch die Inputs und Methoden der internationalen Partner_innen aus Tschechien, Ungarn, Italien und Österreich erweitert. Das internationale Netzwerk *SPIN (Sport Inclusion Network)* bot schließlich die Möglichkeit, kooperative Sportspiele und Bewegungselemente mit dem Hintergrund von Soziomotorik in die Workshops einfließen zu lassen. *FairPlay* konnte durch dieses Netzwerk auch Methoden aus der Fußballpraxis von interkulturellen Programmen des irischen und deutschen Fußballverbandes und Bildungseinrichtungen aus Deutschland und Österreich kennenlernen. Daraus entstand ein reichhaltiges Workshopangebot, das entwicklungspolitische Themen und inkludierende Elemente in Theorie und Praxis behandelt. Gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum führte *FairPlay* Workshops zu interkultureller Kompetenz im Sport durch und sammelte wertvolle Erfahrungen für die Arbeit mit Multiplikator_innen und Sporttrainer_innen, die in die *FairPlay*-Workshops einfließen.
Der Leitfaden soll einerseits als Begleitung und Nachschlagewerk zu den *FairPlay*-Workshops dienen, die mit Kindern und Jugendlichen in der Jugendarbeit, bei Projekttagen in der Schule oder in Sportvereinen angeboten werden. Andererseits gilt er als Grundlage für Multiplikator_innen-Workshops, die für Jugendarbeiter_innen, Sporttrainer_innen und Lehrer_innen angeboten werden können.
Der Aufbau des Leitfadens soll zunächst theoretische Hintergründe zu den *FairPlay*-Workshops darstellen und näher auf Ansätze entwicklungspolitischer Bildung sowie Sport und Inklusion eingehen.
Hauptaugenmerk wird auf die Darstellung der praktischen Vorgehensweise und der Vorstellung und Veranschaulichung der einzelnen Methoden und Übungen gelegt. Wichtig ist bereits an dieser Stelle zu vermerken, dass dies nur ein Auszug aus den tatsächlich von *FairPlay* angebotenen Methoden ist und bei Interesse gerne *FairPlay* kontaktiert werden kann oder die weiterführenden Quellen zu benutzen sind.
Wir hoffen, dass dieser Leitfaden einen Einblick in den Bereich der praktischen Arbeit von *FairPlay* mit Kindern und Jugendlichen geben kann und wünschen viel Spaß beim Kennenlernen und Ausprobieren der Übungen.

David Hudelist
FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel. am VIDC

Projekt Fußball für Entwicklung: Globales Lernen durch Sport

Der Ansatz „Sport für Entwicklung“ und Globales Lernen
Im Globalen Süden wird Sport verstärkt als Instrument für die soziale Entwicklung eingesetzt. Die Palette reicht von HIV/AIDS-Aufklärung im südlichen Afrika, über Konfliktprävention durch Straßenfußball in Kolumbien bis zu Empowerment von Mädchen in Indien (Coalter 2013). „Sport for Development and Peace“ wird also zunehmend zu einem anerkannten Ansatz in der Praxis und den Politiken der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Ein wichtiger Motor für die Herausbildung einer globalen „Sport für Entwicklung“-Bewegung sind die Vereinten Nationen. Im Jahr 2003 wurde die UN-Resolution 58/5 verabschiedet, darin wird der Sport als Mittel zur Förderung von Bildung, Gesundheit, Entwicklung und Frieden propagiert. 2005 folgte das UN-Jahr des Sports, das den Sport als kosteneffektives Instrument zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) preist.

Bis dahin hatte Sport in der Entwicklungszusammenarbeit keinerlei Bedeutung, doch nun entdecken unterschiedliche AkteurInnen – von staatlichen Entwicklungsagenturen bis zu den großen Sportorganisationen wie FIFA oder IOC - das Potential des Sports für die soziale Entwicklung marginalisierter Gruppen und Regionen.

Sport als Heilsbringer und Instrument für Disziplin
Die Idee über Sport das Verhalten bei Jugendlichen zu beeinflussen gehörte bereits zum Repertoire der imperialen Pädagogik in den afrikanischen Kolonien. Ab den 1920er Jahren propagierten Missionare und Kolonialbeamte nach dem Modell der britischen Public Schools Teamsportarten als Instrument der Persönlichkeitsbildung. Aufbauend auf der Vorstellung eines „muskulären Christentums“ sollte jungen, afrikanischen Männern vor allem über Fußball westliche moralische Werte und Disziplin anerzogen werden (Wachter 2006).
Neuere Studien setzten sich durchwegs kritisch mit der Methode „Sport und Entwicklung“ auseinander. Eine Kritik zielt auf die normative und verdinglichte Vorstellung von Sport ab. So genannte „sport evangelists“ – wie sie der schottische Soziologe Richard Gulianotti (2004) treffend nennt – würden eine immanent positive Wirkung des Sports behaupten.

Sport und Globales Lernen
Sport-für-Entwicklung-Projekte sind soziale Konstruktionen und basieren damit auf bestimmten methodischen und konzeptionellen Annahmen. In den meisten Projekten werden die zugrunde liegenden „Theorien des Wandels“ (Theories of Change) kaum explizit gemacht oder in systematischer Weise artikuliert (Kay 2011).

Diese „Theorie des Wandels“ fußt auf dem Konzept des Globalen Lernens, das besagt, dass Bildungsmaßnahmen die konkreten, persönlichen Erfahrungen und Interessen der Jugendlichen sowie die emotionale Seite integrieren müssen. Nur so ist bei jungen Menschen eine Teilhabe und ein Interesse an globalen Fragen überhaupt möglich. Beispielsweise ermöglichen nicht-kompetitive Fußball-Events die Schaffung einer entspannten, flexiblen und weniger strukturierten Umgebung, die sich von der strengen Unterrichtssituation basierend auf Tests, Leistung und Wettbewerb unterscheidet. In so einem Setting haben Jugendliche die Möglichkeit neue Erfahrungen zu machen und die eigene Position und Werte zu reflektieren. Themen wie die Gleichstellung der Geschlechter, Unterentwicklung oder die HIV / AIDS-Problematik lassen sich dadurch leichter bearbeiten.

Conclusio
Vielen Programmen im Bereich Sport für Entwicklung liegt ein instrumentalistischer und normativer Begriff von Sport zu Grunde. Anders ausgedrückt, Sport gilt als universelle Wunderwaffe gegen (fast) alle gesellschaftlichen Probleme. Der positive Beitrag des Sports zum Entwicklungsprozess wird oft selbstredend angenommen, da der Sport „gesunde, produktive Menschen hervorbringe; die Devianz und zerstörerische Handlungen verringere und Langeweile und Entfremdung lindere“ (Coakley 2011: 307).

In diesem Zusammenhang zielen viele Sportprojekte darauf ab, bei den Jugendlichen persönliche Eigenschaften wie Disziplin und Selbstbewusstsein zu fördern, die für den individuellen Erfolg wichtig sind. Ein weiter gefasster Entwicklungsbegriff, der einerseits auf das kollektive Vorankommen der Community abzielt und anderseits auf die strukturellen Gründe von Armut reflektiert, bleibt dabei ausgespart.

AkteurInnen im Bereich Sport und Entwicklung müssen sich kritisch mit ihren Interventionen und der Wirksamkeit der Projekte auseinandersetzen. Dabei geht es darum zu verstehen, warum eine Maßnahme geklappt hat oder warum sie gescheitert ist und wenn das gewünschte Ergebnis erreicht, wurde herauszufinden was den Erfolg tatsächlich verursacht hat.
Am Bespiel des Bildungsprojekts „Football for Development“ zeigte sich, dass der Ansatz, über Projektarbeit das Verhalten der jugendlichen Zielgruppen zu verändern, ziemlich ehrgeizig ist und auch schwierig zu messen scheint. McCollum / Bourn (2001) meinen daher, dass die Ziele von entwicklungspolitischer Bildung spezifischer formuliert werden sollten, etwa die Verbesserung der Fähigkeit von Pädagogen Programme eigenständig durchzuführen oder ihnen Werkzeuge und Ressourcen an die Hand zu geben, um sich mit Entwicklungsfragen zu beschäftigen.

„Seit Jahren ist die Kooperation mit *FairPlay* wichtiger inhaltlicher und pädagogischer Bestandteil unserer Fußballcamps. Die Kinder lernen, dass der Fußballsport wichtige soziale und gesellschaftliche Aspekte beinhaltet und bekommen dies in spielerischer Weise vermittelt."
Gernot Baumgartner, Vereinigung der Fußball (VdF)

Hintergrund zu „Sport und Inklusion"

Im Bereich Sport und Inklusion geht es *FairPlay* zum einen darum, den Ausschluss von Minderheiten auf verschiedenen Ebenen des Fußballs aufzuzeigen. Zum anderen ist es ein Ziel, Akteur_innen im Fußball auf die Notwendigkeit der Sensibilisierung hinsichtlich unterschiedlicher sozialer, kultureller, sprachlicher und ethnischer Hintergründe in Schulen, der Jugendarbeit und im Vereinsleben aufmerksam zu machen.

Begriffsklärung
FairPlay verwendet in diesem Arbeitsbereich den Terminus Inklusion. In den vergangen Jahren haben sich vermehrt wissenschaftliche Studien mit der potentiellen Rolle des Sports bei der sozialen Integration von Minderheiten auseinandergesetzt. Dabei sind zwei wichtige Erkenntnisse zu Tage gekommen: Erstens, dass die Teilnahme am Sport nicht automatisch „integrativ" wirkt, dazu bedarf es bestimmter Rahmenbedingungen zielgerichteter Formen der Intervention. Zweitens, der Sport kann die soziale Integration nicht allein bewirken, da Diskriminierungen auf mehreren Ebenen wirken (individuell, institutionell und strukturell).

FairPlay behält sich das Recht vor, in konkreten Angeboten der *FairPlay*-Workshops den Begriff nach dem Stand der Wissenschaft zu verwenden.

Soziomotorik
Ein Schwerpunkt von *FairPlay* im Bereich Sport und Inklusion liegt auf Bewegungsmethoden. Diese Methoden der *FairPlay*-Workshops basieren auf dem Konzept der Soziomotorik. Soziomotorik ist ein auf Bewegung und Interaktion ausgelegtes Handlungsprinzip zur Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen, des Teamgedankens und der Kommunikation. Das Konzept verbindet Soziologie und Bewegung und geht von einem System Spieler_innen – Coach - Regeln aus. Werden in diesem System Beziehungen aufgebaut, entstehen Kollaborationen und Kooperationen. Eine Strategie diese Beziehungen aufzubauen ist die Bewegungen der anderen zu erkennen und sie im Spiel zu inkludieren. Beispiel Ballkreis (Seite 18) hier ist der Ball das Instrument der Inklusion.

Vorstellung Workshopidee

Der *FairPlay*-Workshop verbindet Bildung und Bewegung. Themen wie unterschiedliche Formen der Diskriminierung (z.B. Rassismus, Sexismus, Homophobie), globale Zusammenhänge im Sport sowie *FairPlay*, Respekt und Teamfähigkeit können in spielerischer Art und Weise näher gebracht werden. Der Workshop wird interaktiv gestaltet - Arbeiten in Kleingruppen, Diskussionen und Vorträge wechseln sich mit Bewegungselementen und Spielen ab.

Die Workshops werden von ausgebildeten Workshopleiter_innen durchgeführt. Vor jedem Workshop nehmen diese Kontakt mit den Gruppenleiter_innen auf und versuchen individuell auf Themen und gewünschte Schwerpunkte der Interessent_innen einzugehen.

Themen und Ziele
Fünf zentrale Themen und Ziele bilden die inhaltliche Basis der Workshops:

- **Sport und soziale Veränderung:** Die Teilnehmer_innen erkennen das soziale Potenzial von Sport.
- **Sport und Gesellschaft:** Positive und negative gesellschaftliche Aspekte werden in Zusammenhang mit Sport ausgearbeitet.
- **Sport und Entwicklung:** Die nachhaltigen und partizipativen Komponenten von Sport im internationalen Kontext werden benannt.
- **Sport und Diskriminierung:** Die Teilnehmer_innen werden mit Formen von Diskriminierung im Sport und der Gesellschaft vertraut gemacht.
- **Sport und soziale Inklusion:** Inkludierende und gleichstellende Potenziale werden mit Bewegungsmethoden vermittelt.

Eckdaten
Methoden: Bewegungsspiele, gruppendynamische Übungen, Kleingruppenübungen, Diskussionen, Präsentationen

Alter: 11-18 Jahre

Ort: In einem größeren Raum oder im Freien.

Dauer: 2 - 3 Stunden

Anzahl der Teilnehmer_innen: 15-20 Kinder und/oder Jugendliche (dient zur Orientierung)

Benötigte Materialien: Alle Materialien sind bei *FairPlay* erhältlich (Bälle, Überziehleibchen und Markierungshütchen, Laptop, Beamer, Papier, Stifte und Flipchart, Bilder, ...)

Workshopkosten: werden von *FairPlay* übernommen

Exemplarischer Ablauf eines FairPlay-Workshops

Jeder Workshop soll bestmöglich an Teilnehmer_innen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei dient ein exemplarischer Ablauf zur Orientierung.

Alle Workshopmaterialien und Hintergrundinformationen/ Hardfacts zu den Übungen können bei *FairPlay* angefordert und/oder abgeholt werden!

„Der Workshop war super! Ich habe viel über andere Länder gelernt und konnte fragen und sagen was ich wollte. Außerdem hat es mir gefallen, dass wir auch gelaufen sind."

Eine Teilnehmerin

Warm up	
15-30 min	Warm-up / Ice-breaker-Spiele mit Bewegung Kennenlernen und Ausarbeiten gemeinsamer Regeln Vorstellung der Initiative *FairPlay*
Spielzeit (1. Halbzeit – Pause – 2. Halbzeit)	
90 - 120 min	Eingehen auf die Thematiken von unterschiedlichen Diskriminierungsformen, globalen Zusammenhängen im Sport sowie *FairPlay*, Respekt und Teamfähigkeit. Die Inhalte werden dabei spielerisch vermittelt. **Beispiele von Kleingruppenübungen** ▶ Sportdefinition (interaktive Annäherung an die Bedeutung von „Sport" für die Teilnehmer_innen) ▶ Fußballfeld (positive und negative Aspekte von Fußball / Sport im globalen Kontext) ▶ Wer ist der König des Fußballs? (Rassismus und Diskriminierung im Fußball) ▶ FemKick (Thematik Frauen*fußball und Sexismus bzw. Homophobie anhand eines Bilderquiz) Pause **Beispiele von Bewegungselementen:** ▶ Schatztruhe (Bewegungsübung zu Diskriminierung und Fairness) ▶ Ballkreis (Bewegungsübung zu Teamfähigkeit und Inklusion) ▶ Linienspiel (Vertrauensübung) ▶ Im Abseits (Bewegungsübung zum Thema Vertreibung/Zwangsumsiedlung durch Sportgroßveranstaltungen)
Verlängerung und Interviews	
15-30 min	Abschluss durch gruppendynamisches Spiel und Feedbackrunden Variation eines Fußballspiels (Hukepack-Fußball, Microsoccer, Elfmeterschießen) Offene Fragen Austeilen von Evaluierungsbögen an Betreuer_innen und freiwillige Teilnehmer_innen Austeilen von Material

Warm up

Kennenlernspiel mit Bewegung + Gruppenbildung

Die erste Phase des *FairPlay*-Workshops widmet sich dem spielerischen Kennenlernen und der Schaffung einer angenehmen und sicheren Atmosphäre für Teilnehmer_innen und Workshopleiter_innen.

Grundsätzliches

Der *FairPlay*-Workshop basiert auf **Freiwilligkeit** - jede_r Teilnehmer_in darf ein Spiel abbrechen oder eine Übung auslassen!
Nach einer kurzen Vorstellung der *FairPlay*-Workshopleiter_innen und des Ablaufs werden mit der Gruppe gemeinsame Regeln vereinbart.

Wer sind die WS-Leiter_innen? Warum sind wir hier? Was erwartet euch? Gemeinsame Regeln definieren und aufschreiben!

Abkürzungen
TN = Teilnehmer_innen
WSL = *FairPlay*-Workshopleitung

Interaktives Kennenlernen

Die zweite Phase des Aufwärmens beinhaltet ein gegenseitiges Kennenlernen und das Antasten an die verschiedenen Thematiken des Workshops

Ziel:
Distanzen unter TN abbauen, Gruppen bilden ohne Auswahlverfahren

Inhalt:
Sportliches Aufwärmen für den *FairPlay*-Workshop. Die TN haben die Möglichkeit durch unterschiedliche Übungen Körper- und Blickkontakt zueinander aufzunehmen und die Namen kennenzulernen.

Dauer: 10 -15 Minuten

Material:
4 Hütchen oder ein abgegrenztes Feld

Tipps zum Anleiten!

- Klare Kommandos, die TN sollen bei den Übungen Blickkontakt zueinander aufnehmen und nicht zu fest in die Hände klatschen.
- Mit dieser Übung können Gruppen gebildet werden ohne auf klassische Wahlverfahren zurückgreifen zu müssen, die für TN oftmals unangenehm sein können. Vorteil ist auch, dass die Gruppenkonstellation zufällig entsteht.

Ablauf

- WSL steckt ein Feld mit vier Hütchen ab. In diesem Feld werden diverse Aufwärmübungen angeleitet (anfersen, seitlich laufen, Knie heben, rückwärts laufen, Arme schwingen, etc.)
- Jede_r TN stoppt beim Aufeinandertreffen mit einem_r anderen TN. Beide reichen sich die Hände und nennen den eigenen Namen.
- In der nächsten Runde nennen die TN jeweils den Namen des Gegenübers.
- TN laufen. Auf Kommando der WSL wird beim Gegenüber mit der rechten Hand abgeklatscht – jede_r nur 1x! Dann Wechsel und Abklatschen mit der linken Hand, dann Wechsel und Abklatschen mit beiden Händen, dann beide Hände und gleichzeitig springen, dann beide Hände sowie gleichzeitig springen und den Namen nennen, etc.
- TN laufen. WSL nennt eine beliebige Zahl. TN formieren sich in einer Gruppe mit dieser Zahl (Bsp: WSL ruft 3! Gruppe zu 3 Personen muss so schnell wie möglich zusammenfinden und die Namen der anderen TN nennen). Anhand dieser Methode können Gruppen in der gewünschten Größe gebildet und mit diesen weitergearbeitet werden.

Luftballonspiel „Vorurteile platzen lassen“

Ziel:
Einleitung, Motivation für den Workshop

Inhalt:
Das Spiel bietet eine ideale Möglichkeit für einen Einstieg mit Bewegung und Spaß. Die TN versuchen als Gruppe zu arbeiten und können in einem geschützten Rahmen andere TN kennenlernen und Themen des Workshops andiskutieren. Mit gezielten Fragestellungen können die TN schon für erste inhaltliche Themen sensibilisiert werden.

Dauer: 15 – 20 Minuten

Material:
- Lufballone (3-4 Farben in gleicher Anzahl)
- Musik

Tipps zum Anleiten!
- Fragen gut überlegen und auf die Gruppe und das Alter abstimmen!
  Mögliche Fragestellungen, Einstiegsfrage: wie bist du hergekommen, was sind deine Hobbies, was ist deine Lieblingssportart/Lieblingsteam, was bedeutet dir Fußball/Sport, warst du schon einmal außerhalb Österreichs/Europas, hast du dich schon einmal ungerecht behandelt gefühlt, was verbindest du mit dem Begriff Diskriminierung/Rassismus/Homophobie? Auch ein freies miteinander Reden möglich!
- Musikintervalle sollen nicht länger als 1 Minute sein. Musik kann auch von TN vorgeschlagen/angenommen werden (Smartphone, iPad,…)
- Reserveluftballons bereit halten
- Es gibt Kinder/Jugendliche/Erwachsene die Angst vor Luftballons haben!

Ablauf

- **Sesselkreis bilden = Raum mit Hütchen oder Stühlen abstecken.**
- **Ablauf des Spiels in Ruhe und klar erklären!**
- **Lufballone austeilen und aufblasen lassen (wenn notwendig unterstützen).**
- **TN stehen auf und verteilen sich im abgegrenzten Raum (evetuell den Sesselkreis vergrößern).**
- **Erste Frage bekannt geben!**
- **Musik starten oder ein Kommando zum Start geben.**
- **TN schießen Luftballone in die Höhe (ca. 1 Minute).**
- **Luftballone sollen nicht auf den Boden fallen! (wenn doch so schnell als möglich aufheben).**
- **Musik abbrechen oder STOP schreien.**
- **TN finden sich nach Farbe der Luftballone zusammen.**
- **WSL wiederholt laut und deutlich die Frage.**
- **TN stellen sich mit Namen vor und beantworten in Pärchen die gestellte Frage (1-2 Minuten).**
- **Zweite Frage bekannt geben!**
- **Wiederholung von Punkt 6-12 und Stellen der restlichen Fragen.**
- **TN gehen in den Sesselkreis und können sich ganz vorsichtig auf den Luftballon setzen (Platzt nicht!).**
- **Kurze Nachbesprechung!**

Spielzeit

1. Halbzeit „Übungen zu entwicklungspolitischer Bildung“

Fußballfeld

Eingehen auf die Thematiken von verschiedenen Diskriminierungsformen, globalen Zusammenhängen im Sport sowie *FairPlay*, Respekt und Teamfähigkeit.
Die Spielzeit gliedert sich in 2 Halbzeiten mit einer Pause und beinhaltet „theoretische“ Übungen in Kleingruppen und Bewegungsspiele zu den oben genannten Themen.

Ziel:
Teamfähigkeit, Potentiale und Herausforderungen des Sports erkennen

Inhalt:
Die TN erfahren in spielerischer Art zu kooperieren und lernen ihre Teamfähigkeit und unterschiedliche Rollen in einer Gruppe kennen. Negative und positive Aspekte des Sports auf individueller und gesellschaftlicher Ebene bezogen auf Themen des *FairPlay*-Workshops werden erkannt.

Dauer: 25 -30 Minuten

Material:
Flip Chart, Stifte, Uhr

Tipps zum Anleiten!
- Das Einhalten der Zeit beim Zeichnen des Fußballfelds oder beim Sammeln einzelner Aspekte ist nicht die Priorität der Übung – Fingerspitzengefühl.
- Beim Sammeln der Aspekte können der Gruppe mehrere Stifte zur Verfügung gestellt werden.
- Auf die Diskussionskultur achten (TN ausreden lassen, Einhaltung der vereinbarten-Regeln, …)

Ablauf

Gemeinsam ein Fußballfeld zeichnen

- Die TN sind in Kleingruppen zu je 4-5 Personen aufgeteilt. Die Gruppen können direkt von der Aufwärmübung übernommen werden. Die WSL erklärt den Ablauf der Übung.
- Jede Gruppe bekommt einen Flipchartbogen und einen Stift.
- Auf ein Kommando der WSL zeichnet jede Gruppe ein Fußballfeld nach folgenden Regeln:

- jede_r TN muss den Stift durchgehend berühren!
- der Stift darf nie vom Papier abgesetzt werden!
- die TN dürfen nicht miteinander sprechen!

- Die WSL gibt ein Startzeichen und stoppt die Zeit (1 oder 2 Minuten, je nach Altersgruppe).
- Jede Gruppe präsentiert ihr Fußballfeld und gibt Rückmeldung über die Durchführung der Übung (wer gab die Richtung vor, haben alle den Stift berührt, wie wurde miteinander kommuniziert?...)

Negative und positive Aspekte von Sport

- Das Fußballfeld wird in eine negative (-) und positive (+) Hälfte geteilt.
- Jede Gruppe überlegt im ersten Schritt negative Aspekte des Sports beziehungsweise eines Bereichs von Sport (Fußball, Weltmeister_innenschaft) und schreibt Stichworte auf den Flipchartbogen. Nach ca. 5 Minuten wird dieselbe Übung mit den positiven Aspekten durchgeführt.
- Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.
- Die WSL fasst wichtigste Punkte zusammen, markiert diese oder schreibt sie erneut auf.
- Abschließend findet eine kurze Diskussionsrunde mit den TN statt, bei der Themen und Schlagwörter der Übung aufgegriffen werden, die für den Workshop relevant sind.

„Der FairPlay Workshop bietet eine exzellente Möglichkeit aktuelle Themen und Projekte der Jugendarbeit in Bezug auf Rassismus, Diskriminierung, Respekt und Teambuilding zu starten und zu ergänzen. Die Kids haben den Workshop sehr gut angenommen und wir würden gerne noch Folgeworkshops in unserer Einrichtung anbieten“
Jugendarbeiterin, Verein Wiener Jugendzentren

Wer ist der König des Fußballs?

„Der Workshop von FairPlay hat super in unsere Diversity-Projekttage gepasst und wir werden nächstes Jahr auf jeden Fall wieder versuchen diesen Workshop anzubieten“
Lehrpersonal, Gymnasium, Wien 21

Ziel:
Aufgreifen der Thematik Rassismus und Diskriminierung

Inhalt:
Anhand der Geschichte von Arthur Friedenreich wird das Thema Rassismus und Diskriminierung aufgegriffen und diskutiert.

Dauer: 20-25 Minuten

Material:
Bilder von und Infosheet zu Arthur Friedenreich
Hard Facts über Arthur Friedenreich

Tipps zum Anleiten!
- Hintergrundwissen über Rassismus und Diskriminierungsformen (v.a. im Bezug auf Fußball) aneignen
- Auf die Diskussionskultur achten (TN ausreden lassen, Einhaltung der vereinbarten Regeln, …)
- Achte auf eine positive Darstellung von schwarzen Spieler_innen. Ziel ist es nicht Mitleid der TN für die Geschichte von Arthur Friedenreich zu erregen, sondern seine positiven Errungenschaften zu betonen (meiste Tore, Erfindung des Effets, ...)
- Erwähne weitere positive Beispiele von Spieler_innen, die sich gegen Diskriminierung einsetzen (z.B. Didier Drogba).

Ablauf

- **WSL stellt folgende Fragen bzw. schreibt sie auf:**

Mögliche Fragestellungen:
- Woher stammt der Spieler, der die meisten Tore aller Zeiten geschossen hat?
- Wie viele Tore hat laut FIFA der Spieler mit den meisten Toren weltweit geschossen?
- Was bedeutet Effet im Fußball?
- Wie heißt der beste Torschütze aller Zeiten?
- „Wer ist der König des Fußballs?“ bzw. frage nach dem erfolgreichsten Torschützen der Welt und lässt die TN raten & antworten.

- **WSL zeigt Bilder von Arthur Friedenreich und lässt TN raten wer die Person auf dem Bild sein könnte.**
- **WSL erzählt die Geschichte von Arthur Friedenreich.**
- **Diskussion über Rassismus und Diskriminierung.**

Mögliche Fragestellungen:
- Welche Rolle spielen die Medien im heutigen Fußball bzw. wie kann es sein, dass man den erfolgreichsten Torschützen aller Zeiten kaum kennt?
- Welche Formen von Rassismus existieren heute im Fußball?
- Was können wir tun, um die Situation zu verbessern?

FemKick

Ziel:
Aufgreifen der Thematik Frauen*fußball und Sexismus

Inhalt:
Die Geschichte des Frauenfußballs, globale Zusammenhänge und Unterschiede, Vergleich zwischen Männer- und Frauenfußball

Dauer: 25-30 Minuten

Material:
Bilder und Infosheet von Fußballerinnen, Stifte & Papier

Tipps zum Anleiten!
- Hintergrundwissen über Frauen*fußball aneignen
- Auf Diskussionskultur achten (TN ausreden lassen, Einhaltung der vereinbarten Regeln,...)

Ablauf

- Es bilden sich 4 bis 6 Kleingruppen zu jeweils 3 - 5 Personen.
- Es wird jeder Gruppe ein Bild einer Fußballerin in Alltagskleidung ausgeteilt.
- Die TN überlegen sich folgende Fakten zu der Person auf dem Bild:
  - wie heißt die Person?
  - wie alt ist die Person?
  - wo lebt diese Person?
  - was sind ihre Hobbies?
  - freien Assoziationen/Ideen?
- Die TN präsentieren kurz in der Großgruppe ihre Ideen.
- Die WSL teilt den Gruppen Bilder von denselben Frauen in Fußballaktion aus und lässt sie die Informationen auf der Rückseite lesen. Danach soll jede Gruppe den anderen die Fußballerinnen vorstellen.

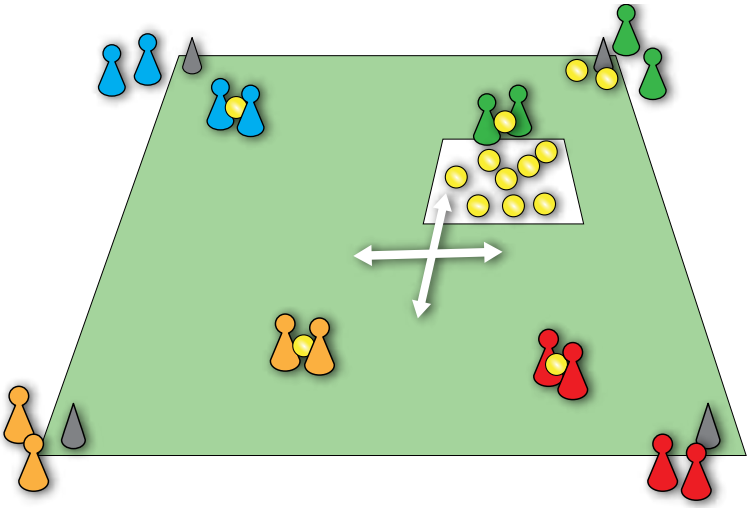
Alternativ kann die WSL das Bild selbst herzeigen und vorlesen.

- Geleitete Diskussion über Frauenfußball und Sexismus.

Spielzeit

Zweite Halbzeit: „Inkludierende Bewegungselemente“

Die Schatztruhe



Ziel:
Themen *FairPlay* und Diskriminierung spielerisch kennen lernen

Inhalt:
Bewegungsspiel mit Koordination, Sensibilisierung für *FairPlay* und Diskriminierung durch eigene Erfahrung im Spiel und anschließende Diskussion

Dauer:
30-40 Minuten (Spiel 15-20 Minuten, Diskussion 15-20 Minuten)

Material:
Hütchen, zumindest 1 Ball pro Spieler_in, mehrere Bälle empfehlenswert, Überziehleibchen

Tipps zum Anleiten!

- WSL achtet auf Reaktionen und Kommentare von den Teams, die weiter vom Schatz entfernt sind (Stichwort Diskriminierung, *FairPlay*).
- Wichtig: Das Ziel der Übung wurde erreicht, wenn die Bevorzugung einer Gruppe erkannt und angesprochen wurde („das ist unfair“, „die bekommen leichter die Bälle“, …). Das ist jener Moment, der in die Diskussion einfließen sollte und das Thema Diskriminierung und *FairPlay* behandeln kann!
- Klare Anweisungen zu den Übungen sind wichtig! Diverse Techniken anwenden lassen, um Bälle aus der Mitte zu holen. Diese sollten schon vorher überlegt werden.
- „Verstecktes“ und nicht zu offensichtliches Verschieben der Mitte

- Bevorzugung der Teams, die näher zur Mitte, sind kann verbal verstärkt werden („ihr seid besonders super“, „euch vertraue ich!“)

Diskussion:
Jedes Team gibt ganz kurz Rückmeldung wie es ihnen beim Spiel ergangen ist. Dann ziehen alle TN die Überziehleibchen aus und bewegen sich gemeinsam in die Mitte (Verlassen der Rolle im Team). Diskussion und Meinungsaustausch zu Diskriminierung und *FairPlay* starten.

Ablauf

- Die WSL stellt ein Rechteck mit 4 Hütchen und ein kleines Quadrat (Schatz) in der Mitte des Rechtecks auf. 4 Gruppen zu mindestens 3 TN stellen sich zu den Hütchen im Viereck und ziehen Überziehleibchen an. In der Mitte liegt der Schatz in Form von Bällen.
- Die WSL erklärt den Spielablauf und gibt das Startzeichen zur ersten Runde. Die TN versuchen so schnell wie möglich die Bälle mit verschiedenen Techniken (Hand, Fuß, in Pärchen, Stirn an Stirn,...) aus der Schatztruhe zu holen und zum eigenen Team zu bringen.
- Die WSL zählt die Bälle der Teams und bestärkt verbal und mit Applaus das Team mit den meisten Bällen.
- Die Bälle werden von den Teams zurück in die Schatztruhe gebracht. Die WSL sammelt die Bälle ein und verschiebt unauffällig den Schatz in der Mitte zu Gunsten des Teams mit den meisten Bällen.
- Die Übung wird mit einer neuen Technik durchgeführt. Der Schatz wird nun entweder wieder zum gleichen oder auch zu einem anderen Team unauffällig näher gelegt. Durchführen von 2-4 weiteren Techniken.
- Als letztes Spiel wird der Schatz wieder in der Mitte positioniert und eine letzte Technik durchgeführt.
- Die Teams gehen zu ihren Hütchen und geben eine kurze Rückmeldung wie es ihnen im Spiel ergangen ist.
- Die Teams ziehen die Überziehleibchen aus (Rolle des Teams verlassen) und setzen sich gemeinsam in einen Kreis.

Die WSL fasst die wichtigsten Punkte zusammen und startet eine Diskussion und Meinungsaustausch zu Diskriminierung und FairPlay.

Ballkreis

Ziel: Teamfähigkeit, Kommunikation, *FairPlay*, Inklusion durch Sport

Inhalt: Die TN lernen spielerisch, wie wichtig Teamfähigkeit und Kommunikation ist. Jede_r TN ist gleich wichtig für das Spiel. In der Diskussion wird versucht diesen Gedanken auf gesellschaftliche Aspekte zu übertragen.

Dauer: 15-25 Minuten

Material: ca. 6 Tennisbälle (evtl auch Fußbälle)

Tipps zum Anleiten!
Zusätzliche Variationen einbauen

- Ein Ball wird in derselben Reihenfolge vorwärts (A nach B nach C, etc. ein anderer Ball rückwärts (C nach B nach A) geworfen.
- Mehrere Bälle zugleich im Kreis.
- WSL gibt den Ball einem_r beliebigen TN, der_die die Reihenfolge einhalten muss.
- Fußbälle mit einbauen und das ganze Spiel mit dem Fuß spielen!
- Fußbälle und Tennisbälle zugleich verwenden!

Ablauf

- Kurze Beschreibung was TN erwartet. (In unserer nächsten Übung geht es um Kommunikation und Inklusion / Teamgeist,...)
- TN formieren Kreis im Stehen, WSL beginnt mit Anleitung
- Die WSL gibt 1 Ball in die Runde. TN werfen sich diesen ohne Anweisung zu. Keine verbale Kommunikation! 2. Ball kommt hinzu, 3. Ball kommt hinzu

STOP (am besten wenn ein/zwei Bälle am Boden gefallen sind

- Bälle zuwerfen OHNE dass sie zu Boden fallen! Weiterhin KEINE VERBALE KOMMUNIKATION

- wieder weitere Bälle in den Kreis geben

STOP

- Tipp mit Blickkontakt als zusätzliche Kommunikationsidee einbringen!

WEITER: WSL wederholt:

- Bälle zuwerfen ohne, dass diese hinunter fallen
- Keine verbale Kommunikation
- Jede_r muss ein Mal den Ball bekommen
- Ball muss zum Schluss bei der WSL ankommen
- mehrere Bälle in den Kreis geben

STOP

- gleiche Vorgehensweise wie oben, aber dabei die GLEICHE Reihenfolge beibehalten!
- Namen zurufen + Blickkontakt aufbauen

STOP

- Auf Zeit spielen (Stoppen und Rekorde aufstellen)
- Feedbackrunde: die WSL fragt die TN wie das Spiel für sie war. Wie war es zu Beginn, wie hat es sich entwickelt? Wie wichtig war die Kommunikation/Struktur? Macht darauf aufmerksam, dass jede_r TN den gleichen Beitrag geleistet hat, dass das Spiel funktioniert. Anknüpfungspunkt für Gerechtigkeit/Fairness in der Gesellschaft

Im Abseits

Ziel: Aufgreifen der Thematik Vertreibung/Zwangsumsiedlung

Inhalt: Bewegungsspiel, das die Position von Gewinner_innen und Verlierer_innen verdeutlicht und eine Diskussionsgrundlage bildet. Überthema ist Gewinner_innen – Verlierer_innen einer Gesellschaft beziehungsweise Bezug zu Großereignissen wie Fußballweltmeister_innenschaft wird hergestellt. Herausarbeiten von negativen und positiven gesellschaftlichen Auswirkungen von einem sportlichen Großereignis (EM, WM, Olympia).

Dauer: 15-25 Minuten

Material:
Bälle, Hütchen

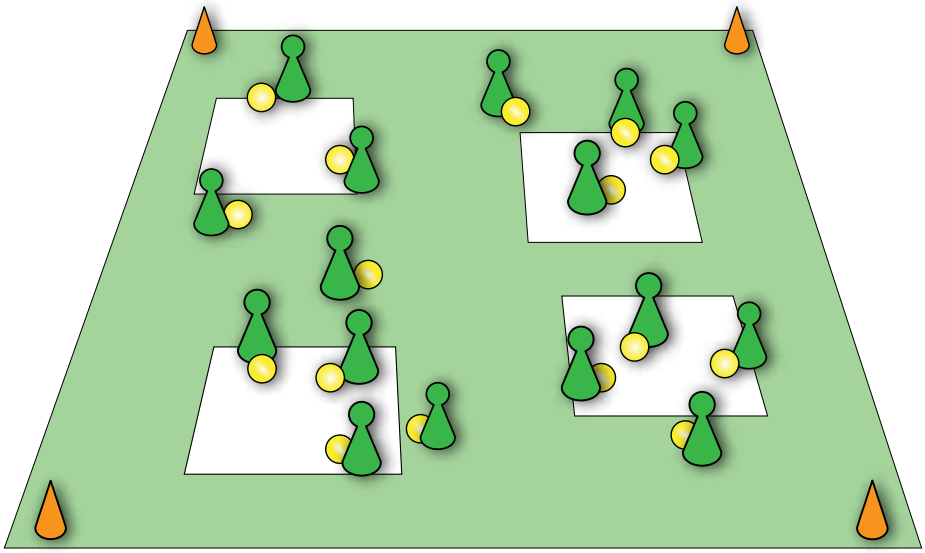
Tipps zum Anleiten!
- Klare Kommandos
- Übungen schon davor überlegen
- Keine Diskussionen wenn ein Team ausscheidet

Ablauf

- TN verteilen sich nach einem Aufwärmen im Raum/auf dem Platz.
- Als Spielanleitung wird eine inspirierende und fantasievolle Geschichte erzählt (zum Beispiel: „Ihr fliegt von Österreich nach Brasilien und befindet euch nun in Rio am Strand mit einem Freund, spielt Fußball – es beginnt zu regnen und ihr wollt schnell nach Hause laufen,...).
- Lockeres Laufen mit Ball und Aufgaben durch WSL (Ball in der Hand, am Fuß, rückwärts, gegenseitig zuspielen, etc.) je nach sportlichen Fähigkeiten.
- Auf Kommando der WSL schnappen sich alle TN so schnell als möglich den Ball und laufen in ein Zielfeld. Ein Probelauf ohne Ausscheiden ist möglich!
- Die TN gehen mit den Bällen aus den ZF heraus und führen weitere Übungen mit dem Ball durch (Ball führen, darauf sitzen, etc.), wobei ab einer gewissen Übung die Bälle liegen bleiben können.
- Auf Kommando der WSL wird wieder versucht mit den Bällen so schnell als möglich in ein ZF zu kommen. Nun scheidet eine Gruppe aus, die **willkürlich** von der WSL ausgesucht wird. Begründung: diese(s) Haus/Favela gibt es nicht mehr, hier wird ein **Hotel** gebaut.
- In einer der nächsten Runden scheidet eine weitere Gruppe aus. Begründung: hier wird ein **Einkaufszentrum** gebaut, nächste Runde: hier wird das **Stadion** gebaut; eine **Autobahn** gebaut.

Ergebnis
- Eine Gruppe „gewinnt“ und darf im Zielfeld bleiben.
- TN sind unzufrieden und finden sich unfair behandelt. Verstehen nicht warum gerade ihr Zielfeld/ihre Favela ausscheidet. Hier ist der **„pädagogische Moment“** = Anknüpfungspunkt zur Thematik Vertreibung/Zwangsumsiedlung bei Großereignissen.
- Setting des Spielfelds verlassen z.B. in einen Sitzkreis gehen. Hard Facts/Hintergrundinfo werden erklärt.

Wichtig: die 2. WSL versammelt die ausgeschiedenen TN und lässt diese einfache Übungen durchführen (auf einem Bein stehen, an der Nasenspitze nehmen,...)



Verlängerung & Interviews

Am Ende des Workshops sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit zur Reflexion und für offene Fragen haben.
Der Abschluss beinhaltet aber auch ein **gruppendynamisches Spiel** (Huckepack-Fußball, Microsoccer, Elfmeterschießen, Variation eines Fußballspiels).

Möglichkeiten den *FairPlay*-Workshop abzuschließen:

Meterstab

Ziel: Die Gruppe erfährt einen positiven Abschluss.

Inhalt: Durch das gemeinsame Lösen der Aufgabe entsteht ein WIR-Gefühl. Die Teamfähigkeit wird nochmals auf die Probe gestellt. Kommunikationsformen werden geübt, Rollen im Team offenbaren sich.

Dauer: 5-10 Minuten

Material:
Meterstab

Tipps zum Anleiten!
- Klare Anleitung zu Beginn, dann WSL nur in passiver Rolle. Einschreiten erst wenn gesprochen wird oder Gruppe destruktiv wird.
- Sollte die Übung ohne verbale Kommunikation nicht funktionieren, kann das „miteinander Sprechen“ als zweiter Schritt erlaubt werden.

Ablauf

- TN stellen sich in zwei Reihen mit dem Gesicht gegenüber auf.
- WSL legt einen Meterstab zwischen diese beiden Reihen.
- TN heben den Meterstab auf und legen ihn auf Schulterhöhe auf die Zeigefinger der rechten Hand.
- Die Gruppe versucht nun gemeinsam und OHNE miteinander zu sprechen den Meterstab auf den Boden zu legen.
- Die Übung ist geschafft, wenn der Meterstab am Boden ankommt, ohne dass ein/e TN den Kontakt zum Meterstab verliert!

Feedback

- Kurze Feedbackrunden (wie hat euch der *FairPlay*-Workshop gefallen? Was war gut, was war weniger gut?)

- Feedback auch durch Summen der TN möglich (Jede/r TN summt so laut er/sie möchte; sehr laut = sehr gut gefallen; leise = weniger gut gefallen)

- Offene Fragen klären

Dauer: 5 Minuten

Evaluierung

FairPlay evaluiert das Projetk der *FairPlay*-Workshops laufend. Dafür werden nach dem Workshop folgende Elemente angewandt:

- Workshop Report durch Workshopleiter_innen
- Feedbackbogen für Betreuer_innen
- Feedbackbogen für Teilnehmer_innen

Am Ende des Workshops stellt *FairPlay* diverse Infomaterialien zur Verfügung und ist für weiteres Feedback und Rückfragen dankbar. Gerne können in einer Organisation auch weiterführende Workshops angeboten werden!

„Die Workshopleiter waren cool. Sie sind echt nett und freundlich und haben uns ernst genommen. Der Workshop hat echt Spaß gemacht, das hab ich mir davor nicht gedacht!“

Ein Teilnehmer

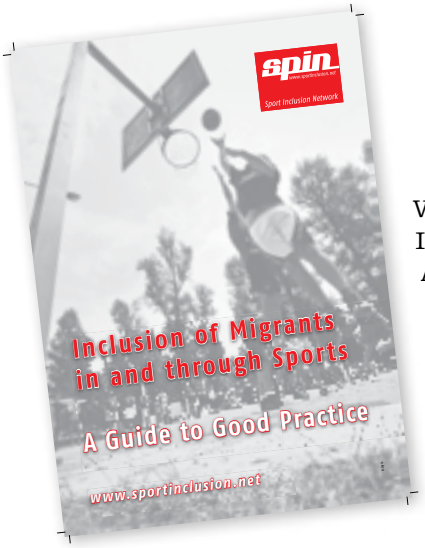
Weiterführende Literatur und Links

- Beck, Ulrich (1997). Was ist Globalisierung? Frankfurt am Main.
- Braumüller, Monika Wendy (2007). Globales Lernen im Unterrichtsfach Bewegung und Sport, Diplomarbeit. Wien.
- Bündnis für Demokratie und Toleranz, Makkabi Deutschland (Hg.) (2012). Vielfalt trifft Fußball – Vereine stark machen. Berlin, Köln.
- Coakley, Jay (2011). Youth Sports: What Counts as ''Positive Development?"; Journal of Sport and Social Issues 35 (3): 306-324
- Coalter, Fred (2013). Sport for Development: What game are we playing?; London: Routledge.
- Curi, Martin (2009). Friedenreich – das vergessene Fußballgenie; Göttingen.
- Curi, Martin (2013). Brasilien Land des Fußballs; Göttingen
- Deutscher Sportbund (2003). Wissen für die Praxis: Integration im Sportverein. Stuttgart.
- Dreikönigskation – Hilfswerk der Katholischen Jungschar Österreichs (Hg.) (2014). Nosso Jogo – Anpfiff für Kinderrechte! Entwicklungspolitisches Methodenheft, Wien.
- Fanizadeh, Michael, Hödl, Gerhard & Manzenreiter, Wolfram (Hg.) (2002). Global Players – Kultur, Ökonomie und Politik des Fußballs. Historische Sozialkunde / Internationale Entwicklung. Frankfurt.
- Giulianotti, Richard (2004). Human Rights, Globalization and Sentimental Education: The Case of Sport, Sport in Society: Cultures, Commerce, Media, Politics 7 (3): 355-369
- Houlihan, Barrie / Green, Mick (Hg.) (2011). Routledge Handbook of Sports Development; London: Routledge Palgrave.
- Hudelist, David & Witoszynski, Christoph. VIDC (Hg.) (2012). Endbericht des Projekts Integration und Sport - integrationshemmende und integrationsfördernde Faktoren von Sportvereinen. Wien.
- Levermore, Roger (2011). Sport in international development. Facilitating improved standard of living; in: Houlihan / Green (Hg.) 285-307
- Kay, Tess (2011). Sport and international remedy; in: Houlihan / Green (Hg.) 2011: 281-284
- Kidd, Bruce (2008). A new social movement: Sport for development and peace; Sport in Society 11 (4) 370-380
- Kreisky, Eva / Spitaler, Georg (2006). Arena der Männlichkeit. Über das Verhältnis von Fußball und Geschlecht; Frankfurt: Campus.
- McCollum, Ann / Bourn, Douglas (2001). Measuring effectiveness in development education, London: Development Education Association
- Moser, K., & Landolt, D. (2012). Bundesamt für Sport BASPO (Hg.) Kulturelle Vielfalt im Sportverein. Gemeinsam trainieren – zusammen leben.
- Potkanski, Monika & ENGSO (Hg.) (2012). Creating a level playing field. Social inclusion of mirgrants and ethnic minorities in sport. Brüssel.
- Rainer, Barbara (2001). „Du schwarz?! - Ich weiß! 10 Module gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen." Wien.
- Rainer, Barbara (2000). „Bildungsarbeit gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus." In: Teaching Human Rights, Servicestelle für Menschenrechtsbildung / Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Nr. 6, Wien.
- Rossbacher, Eva (2011). Integration im Klassenzimmer. Empirische Studie über den Einfluss des Migrantenanteils auf das Klassenklima.
- Ribler, Angelika & Pulter Astrid. Sportjugend Hessen (Hg.) (2006). Konfliktmanagement im Fußball. Handbuch zum Projekt „Interkulturelle Konfliktvermittlung – Mediation im Fußball"
- Rüthemann, Guido (1994). Entwicklungspolitik an Österreichs Schulen – Versuch einer Standortbestimmung. Wien.
- Schulze – Marmeling, Dietrich (2000). Fußball. Zur Geschichte eines globalen Sports. Göttingen.
- Show Racism the Red Card Irland (Hg.) 2013. Education Pack, show racism the red card, 2013
- Steindl, Mari, Olcay, Azem & Teutsch, Rüdiger (2005). Bestas – Interkulturelle Spielesammlung. Wien.
- Teamsport und Mut, ein Handbuch für Sportvereine Stadt Graz (Hg.) (2014). Graz.
- VIDC & INEX-SDA (Hg) (2011). Fußball für Entwicklung, Handbuch für LehrerInnen und JugendarbeiterInnen zur entwicklungspolitischen Bildung durch Fußball, Wien & Prag.
- VIDC (Hg.) (2012). Inclusion of Migrants in and through Sports – A Guide to Good Practice. Wien.
- VIDC (Hg.) (2012). Football for Development. Good Practice Guide on Development Initiatives through Football, Wien.
- Wachter, Kurt (2002). Entwicklung durch Sport. Das neue Wundermittel für eine bessere Welt? In Materialien und Medien zum Globalen Lernen.
- Wachter, Kurt (2006). Fußball in Afrika: Kolonialismus, Nationsbildung und Männlichkeiten, in: Kreisky / Spitaler (Hg.) 2006: 277-295
- Welthaus Diözese Graz-Sekcau & Südwind NÖ (Hg.) (2012). Toolkit Von der Theorie zur Aktion, global action schools 2 communities.
- Winkler, Gabriele & Degele, Nina (2009). Intersektionalität – zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld.
- Witoszynskyi, Christoph & Moser, Winfried. Institut für Kinderrechte und Elternbildung (Hg.) (2010). Endbericht - Integration und soziale Inklusion im organisierten Sport. Wien.

DVD

DJK Landesverband NRW (2011). Aus der Praxis für die Praxis; Spiel- und Bewegungsideen. Duisburg.

VIDC & INEX-SDA (Hg.) (2011).
Fußball für Entwicklung –
Ein praktisches Handbuch für LehrerInnen und JugendarbeiterInnen zur entwicklungspolitischen Bildung durch Fußball.
Wien & Prag.



VIDC (Hg.) (2012). **SPIN-Sport Inclusion Network.**
Inclusion of Migrants in and through Sports –
A Guide to Good Practice. Wien.

Die elektronischen Ausgaben der Handbücher befinden sich auf

www.footballfordevelopment.net

www.sportinclusion.net

Die gedruckte Version kann bei *FairPlay* bestellt werden.
Der Versand innerhalb Österreichs erfolgt kostenfrei.

www.FairPlay.or.at

www.theredcard.de

www.theredcard.ie

www.camino-werkstatt.de

www.fai.ie

www.globaleslernen.at

www.baobab.at/globales-lernen

www.uisp.it

www.clipcoach.at

www.bewegungsideen.de

www.sport-goes-mobile.de

FairPlay-Workshop Team

Kontakt

David Hudelist
FairPlay-VIDC
Möllwaldplatz 5/3
1040 Wien

+43 1 7133594-72
hudelist@vidc.org

FairPlay@vidc.org

www.FairPlay.or.at

www.footballfordevelopment.net

FAIRPLAY Viele Farben. Ein Spiel.

VIDC
VIENNA INSTITUTE FOR INTERNATIONAL DIALOGUE AND COOPERATION

football for development